



Kurz vor dem Start des Pilgerzugs trafen sich Pilgerführer, BRK-Einsatzleiter, Polizei und Bürgermeister Josef Pellkofer zu einer kurzen Lagebesprechung. Foto: ml

„Wie im Himmel, so auf Erden“

4 500 Regensburger Fußwallfahrer passierten den Landkreis

Von Marina Liefke

Rund 4 500 Wallfahrer machten am Donnerstag auf ihrem Weg von Regensburg nach Altötting Halt in der Kreisstadt. Wie jede Wallfahrt steht auch die diesjährige 190. Wallfahrt wieder unter einem besonderen Motto: „Wie im Himmel, so auf Erden“. 111 Kilometer liegen jedes Jahr vor den Fußwallfahrern, bis sie ihr Ziel, die Basilika in Altötting, am dritten Tag gegen 10 Uhr erreichen. Erfahrungsgemäß starten jährlich etwa 3 500 Gläubige in Regensburg zur traditionellen Fußwallfahrt. An jeder Station stoßen einige neue Wallfahrer zur Gruppe hinzu, bis schließlich etwa 9 000 Teilnehmer in Altötting ankommen.

Der zweite Tag ist am mühsamsten

Laut Pilgerführer Bernhard Meiler gab es zur Freude aller keine größeren Vorfälle. „Es ist besonders schön, wenn man das Handy nachts anlässt und es trotzdem nicht klingelt oder aufblinkt. Dann weiß ich, dass alles so weit in Ordnung ist!“, so Meiler. Das Wetter war den Pilgern bislang sehr positiv gestimmt und man hoffe darauf, dass es so weitergeht. Nach Dingolfing sei man gut durchgekommen und so standen am Samstag noch die Raststationen in Frontenhausen, Seemannshausen, Gangkofen und das Etappenziel Massing auf dem Plan. Insgesamt warten am zweiten Tag, dem längs-



Um kurz nach 8 Uhr machte sich der Pilgerzug auf den Weg zum nächsten Ziel nach Frontenhausen. Fotos: Lisa Hofmeister

ten und mühsamste Tag der Wallfahrt, 50 Kilometer auf die Gläubigen.

Kleine Probleme wurden sofort gelöst

Ursula Fendl von der Verkehrspolizei in Regensburg sprach von einem problemlosen Verlauf. „Es gab keine besonderen Vorkommnisse“, und dass zwischendurch etwas Stau entstehe, sei normal. „Kleine Probleme gibt es immer“, so Bernhard Meiler, „aber die lösen wir sofort“, ergänzte Fendl. Seinen Dank richtete der Pilger-

führer an die BRK-Bereitschaft Dingolfing, die kleinere Blessuren und Blasen sofort verarzteten.

Etwa 50 Wallfahrer wurden von den Einsatzkräften an den zwei Standorten – an der Kirche St. Johannes und an der Teisbacher Straße – versorgt.

Zur Pressekonferenz fand sich neben den Vertretern des BRK und der Polizei auch Bürgermeister Josef Pellkofer ein. „Es ist immer ein besonderer Termin, wenn die Wallfahrer kommen“, erklärte er. Der Zweite Bürgermeister Franz Bubenhofer sei an diesem Tag verhindert, weil er selbst jedes Jahr Pilger bei

sich aufnimmt und die Tradition des Wallfahrens gerne unterstütze.

Trotz der besonderen Belastung durch die Infrastruktur Dingolfings als Wirtschaftsstandort sei man stolz darauf, jedes Jahr wieder einen reibungslosen Ablauf gewährleisten zu können. Nicht zuletzt deswegen dankte Pellkofer allen Beteiligten.

Bestens umsorgt wurden die Wallfahrer weiterhin durch die Sozialdamen des BRK, die während des gesamten Aufenthalts warmen Tee aussenkten.

Mehr dazu unter www.idowa.plus



Die BRK-Sozialdamen versorgten die Wallfahrer mit Tee. Foto: ml



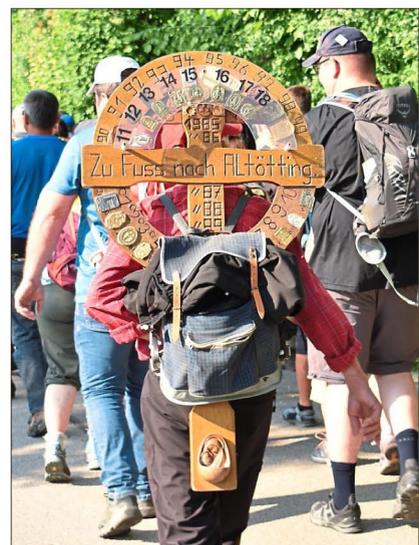
Die Sanitäter kümmerten sich um Blasen oder kleinere Blessuren. Foto: ml



Mit Jesus im Herzen nach Altötting.



Seit 17 Jahren trägt Armin Ringlstetter (Mitte) das Kreuz.



Mit dem eigenen Kreuz unterwegs.